

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner
für Stadt



Anzeiger
und Land.

Amtsblatt
für das
R. Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich zweimal.
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

Telefon Nr. 27.
Schriftleitung, Druck u. Verlag

Telefon Nr. 27.
Hugo Munzer, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 67.

Donnerstag, den 22. August 1918.

11. Jahrgang.

Aus der Heimat.

Spangenberg, den 21. August. Auszeichnung. Der Studiosus und Leutnant der Reserve Otto Schönwald, ältester Sohn unseres Herrn Pfarrers Schönwald, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Wir beglückwünschen den tapferen Offizier aufs Beste zu dieser hohen Auszeichnung.

Die Massenspeisungen in den Großstädten haben eine sehr weittragende Bedeutung erlangt. In den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern gab es 2828 Kriegsküchen. Die Statistik zeigt zahlenmäßig, daß die Massenspeisung in den größeren Städten überhaupt stärker in Anspruch genommen wird, auch verhältnismäßig, als in den kleineren. In den Großstädten mit über eine halbe Million Einwohner entfielen im Jahresdurchschnitt auf 100 Einwohner täglich 10,9 Portionen, in den Städten zwischen 250 000 und 500 000 Einwohner 7,3, die Zahlen sinken dann in den kleineren Größenklassen auf 6,7, 6,1 und 6,2, und nur in den kleinen Städten mit über 10 000 bis 25 000 Einwohner steigt die Zahl wieder auf 7,3.

Es ist nicht zu verkennen, daß diese Einrichtungen für Massenspeisungen in der heutigen völlig unkontrollierten Form die Lösung Jugendlicher von der Familie begünstigen und dabei zugleich der Jugendgefährdung sicher nicht entaeenwirken.

Aus aller Welt.

Ein Opfer seines Berufes. Der Schwimmlehrer Meier in Bregenz ertrank bei dem Versuch, eine Dame aus der hochgeschwollenen Oder zu retten, mit dieser zusammen. In der von ihm gepachteten Badeanstalt weilt Fräulein Martha Wannebeck unter den Badenden. Trotz Warnung schwamm sie in die offene Oder hinaus; in der starken Strömung verließen sie aber ihre Kräfte. Als dies Schwimmlehrer Meier sah, stürzte er sich in den Strom, erreichte sie auch glücklich, vermochte aber nicht, mit ihr das Ufer zu erreichen. Beide fanden in den Wellen ihren Tod.

Frei nach vergiftet. Ein 22jähriger Student der Technischen Hochschule in Warschau, Sohn eines Gutsbesizers in dem russischen Gouvernement, nahm im Hotel „Polonia“ in selbstmörderischer Absicht Sublimat, Blausäure und Chloroform zu sich. Der Tod trat alsbald ein.

Eine 16jährige Bekehrlerin wurde in Bischofswerde im Hotel Engel verhaftet. Sie entpuppte sich als die jugendliche Margot Leutritz aus Radebeul. Das Dämchen hatte sich als Offizierstochter ausgegeben und erklärt, ihr Vater habe sie ermächtigt, sich zwei Tage hier aufzuhalten und jeden Tag 15 Mark Besche machen zu können, die er selbst bezahlen wolle. Im Hotel „Gude“ in Bauen hatte das Fräulein in derselben Weise „gearbeitet“. Die Angaben sind natürlich falsch. Die Leutritz hat sich auch noch der Urkundenfälschung schuldig gemacht, indem sie sich unter falschem Namen ins Fremdenbuch eintrug. Von der vorgespiegelten Erlaubnis, jeden Tag 15 Mark Besche machen zu dürfen, hat das Dämchen natürlich restlos Gebrauch gemacht.

Cholera in Wien? Im Gegensatz zu den Nachrichten aus dem Auslande kann auf Grund amtlichen Sanitätsberichts festgestellt werden, daß die Behauptungen, als herrsche in Oesterreich-Ungarn die Cholera, vollkommen falsch sind. Bisher ist kein einziger Fall von Cholera zu verzeichnen gewesen.

Wäsche aus gestohlenen Zementfäden. In der Wohnung des Maurers Marimon M. in Duisburg wurden drei fast neue Zementfäden und eine Anzahl Wäschstücke, die aus Zementfäden hergestellt waren, beschlagnahmt. Die Stülde hatte M. auf seiner Arbeitsstelle gestohlen.

Ueber Schwemmungselend am Rantonfluß. In Südchina ist der östliche Arm des Rantonflusses über seine Ufer getreten. Infolge der Ueberschwemmung sind fünf Tausende von Menschen obdachlos und eine Viertelmillion ohne Nahrung. Das amerikanische Rote Kreuz leistete die erste Hilfe.

Ein Kampf mit Eisenbahnräubern. Zwischen Eisenbahnbeamten und Eisenbahnräubern auf dem Bahnhof Niederhone bei Rassel hat ein Kampf auf Leben und Tod stattgefunden, wobei von den flüchtenden Eisenbahnräubern, die von einer großen Menschenmenge verfolgt wurden, einige 30 Revolverstücke abgegeben wurden. Dabei wurde der Eisenbahnrangierer Bachmann durch einen Schuß tödlich verletzt. Die Menge verfolgte die Räuber kreiste sie ein, schlug sie nieder und verletzte sie schwer. Es sind zwei junge Burschen im Alter von 20 Jahren; die Personalien konnten noch nicht ermittelt werden. Sie haben Eisenbahnräubereien bereits in Hessen, Thüringen und Sachsen in großem Stil ver-

Aus dem großen Hauptquartier.

WTB Amtlich. **Großes Hauptquartier, 21. August.**

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Neuf-Verquin, Merville und südlich der Oys schlugen die im Vorgelände unserer neuen Linie belassenen Inf-Stellungen mehrfach englischen Vorstößen und Teilangriffen zurück. Masch.-Gew. und Artillerie führten dem Feinde hierbei empfindliche Verluste zu. Inf.-Gefechte beiderseits der Scarpe und nördlich der Ancre.

Heeresgruppe v. Boehn

Nordwestlich von Roy schlug eine seit dem 9. Aug. an Brennpunkten des Kampfes fechtende aus Garde und Niedersächsischen Res.-Regt. bestehende Division erneute starke Angriffe des Feindes ab. Im eignen Vorstoß in die feindlichen Linien machten sie Gefangene. Zwischen Avoe und Dife steigerte sich der Artillerie-Kampf am Nachmittag zu größter Stärke. Beiderseits von Grapeaumont, nördl. und südl. von Cassini und auf den Höhen südwestl. Noyon stieß der Feind nochmals zu starken Angriffen vor. Sie brachen in unserm Feuer oder im Gegenstoß zusammen. Auf dem Schlachtfelde zwischen Ancre und Avoe wurden nach Meldungen der Truppen seit dem 8. August bisher mehr als 500 feindliche Panzerwagen durch unsere Waffenwirkung zerstört.

Zwischen Dife und Aisne hat gestern der seit einigen Tagen erwartete am 18. und 19. August durch starke Angriffe eingeleitete, erneute Durchbruchversuch des Feindes begonnen.

Nach stärkster Feuersteigerung griffen weiße u. schwarze Franzosen am frühen Morgen in tiefer Gliederung unterstützt durch zahlreiche Panzerwagen in 25 Km. breiter Front an. Sie drangen stellenweise in unsere vordersten Linien ein. Gegen Mittag war der erste Ansturm des Feindes in unseren Inf.-Kampfstellungen in der Linie Charlepoint südl. von Morancourt Bezaconien — Pami rs gebrochen. Kraftvoller Gegenangriff deutscher Jägerregimenter warf den Vorübergehend auf den Juving-Rücken Vorstoßenden Feind auf Henry zurück. Bis in die späten Abendstunden hinein setzte der Franzose seine erbitterten Angriffe fort. Sie brachen an der ganzen Front im Feuer unser Artillerie, teilweise in unserm Gegenstoß zusammen. Die Durchbruchversuche des Feindes sind, trotz rücksichtslosen Masseneinsatzes und unter schwersten Verlusten am ersten Schlachttage gescheitert.

Die Schlachtfieger hatten an der Abwehr der Angriffe wirksamen Anteil.

In nächtlichen Flügen griffen unsere Bombengeschwader den im Angriffsgebiet dicht gedrängten Gegner in Ortschaften, auf Bahnen und Straßen erfolgreich mit Bomben und Maschinengewehrfeuer an.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Admiralstab meldet.

Berlin, 21. August. Amtlich. Der nach feindlicher Meldung versenkte französische Panzerkreuzer „Dupetit Thouars“ von einem unserer U-Boote am 7. August in Atlantischen Ozean vernichtet, während er als Führerschiff einen starken Transport von Amerika nach Frankreich geleitet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Letzte Nachrichten.

Die Friedenspolitik der Mittelmächte.

Die Wiener „Reichspost“ veröffentlicht einen Artikel über die Friedensfrage und sagt, daß die Friedenspolitik der Mittelmächte wenig Aussicht auf Verständnis im gegnerischen Lager haben wird, solange die Kriegsfanatiker dort absolut als Diktatoren regieren. Aus diesem Grunde zögern auch die Neutralen mit einer Friedensvermittlung. Der Gegner hofft gegenwärtig auf innerpolitische Wirren und auf Erschütterung der inneren Front bei den Mittelmächten.

Vom Grafen Burian wird aber betont, es werde mit unablässiger Aufmerksamkeit darauf geachtet, daß jede Möglichkeit, die sich, in welcher Weise auch immer, der Diplomatie für eine unblutige Lösung der offenen Probleme darbietet, unverzüglich wahr genommen werde. Hierauf bezieht sich auch die in der amtlichen Mitteilung betonte völlige Einigkeit der Ver-

Aus Nahe gegen die eigenen Eltern ist die 31jährige Ida Koch aus Bielbaum zur Brandstifterin geworden. Die K. war schon häufiger des Geldes wegen mit ihren greisen Eltern in Streit geraten. Nach einer solchen Auseinandersetzung am letzten Montag entfernte sich die Tochter mit der Drohung, die Eltern würden schon noch an sie denken. Gegen 11 Uhr abends brach plötzlich in dem von den Eheleuten Koch bewohnten Hause Feuer aus, das, da das Gebäude mit Stroh gedeckt war, sehr rasch um sich griff. Nur mit Mühe konnten sich die alten Leute retten. Das Feuer war von der Tochter angelegt worden. Die Brandstifterin beging in derselben Nacht Selbstmord, indem sie sich bei der Maudbrücke von einem Zuge überfahren ließ.

Den Statbruder angeschossen. Als in Mohra der Landwirt Bogler im Kochschen Gasthaus abends beim Kartenspiel saß, meldete die Tochter Boglers, daß auf dessen Kartoffelacker ein Spitzbube sei. Als bald eilte Bogler nach Hause, holte ein Gewehr und begab sich nach dem Felde. Zugleich liefen auch andere Gäste, sowie der Gastwirt Koch dorthin. Als dieser als erster zur Stelle war, feuerte Bogler, in der Annahme, den Dieb vor sich zu haben, einen Schrotschuß ab, der den Birt niederstreckte. Der Arzt stellte fest, daß dem Angeschossenen 24 Schrotkörner in Kopf und Rücken gedrungen waren.

Glück im Unglück. Im Frankfurter Westhafen ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Aufzug am Lagerhaus fuhr, mit vier Frauen besetzt, vom Keller nach dem sechsten Stock. In der Höhe des fünften Stockwerks riß das Seil, und der Aufzug stürzte in die Tiefe. Glücklicherweise verfang sich der Aufzug noch einmal, so daß die Gewalt des Sturzes vermindert wurde. Die vier Frauen wurden verletzt und mußten in das Städtische Krankenhaus verbracht werden. Lebensgefahr besteht bei keiner der Verletzten.

Ein Tertianer als Lebensretter. Am letzten Freitag wurden die beiden Kinder des im Felde stehenden Konditors Theemann beim Segelfport in den Watten von einer Gewitterböe überrascht. Die Jungen waren gezwungen, das Boot, welches bei dem starken Nordweststurm abzutreiben drohte, zu verlassen. Sie standen bis an die Brust im Wasser und wären unrettbar verloren gewesen, wenn nicht der 12jährige Tertianer Hans Wiers sich mit seinem kleinen Kahn in die Flut hinaus gewagt hätte, um die beiden Jungen der am Ufer stehenden Mutter glücklich wieder zuzuführen.

Vom Führerhäuschen erschlagen. Auf eigenartige Weise hat die ledige Fabrikarbeiterin Elise Küngler in Stendal ihr Leben lassen müssen. Zu Reparaturzwecken war das Führerhäuschen einer Lokomotive von dieser heruntergenommen und auf einen kleinen Wagen gestellt worden. Als die L. an diesem Wagen vorbeiging, schlug das Häuschen um und begrub sie unter sich. Ein sofort herbeigezogener Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Bezugschein auf einen Hundesweater. Bei der Bekleidungsabteilung in Köln hat die Frau eines Kriegsgewinners für ihren Hund einen Bezugsschein auf einen „Sweater“ eingereicht. Man glaube nicht an einen schlechten Scherz. Die Dame nahm den Antrag bitterernst, denn sie brachte das Attest eines Arztes bei, dahin lautend, der Hund leide an Rheumatismus und bedürfe daher eines gestrickten warmen Sweaters. So also bemüht irgendein reiches Frauenzimmer zu Beginn des fünften Kriegsjahres eine Behörde und einen Tierarzt für ihren Hund, in einer Zeit, wo es Millionen Kindern an Strümpfen und zahlreichen Schwerkranken an ausreichender ärztlicher Hilfe fehlt. Die Kölner Bekleidungsabteilung hat das unverschämte Ansinnen natürlich abgelehnt. Der Antrag wird im „Kriegsmuseum“ aufbewahrt.

Scherz und Ernst.

Das Randerwelsch der Deutsch-Amerikaner. Unter den Gefangenen, die wir kürzlich machten, befanden sich auch Amerikaner und selbstverständlich auch Deutsch-Amerikaner. Dabei fiel mir ein sonderbarer Umstand auf. Diese Leute sprechen zwar noch deutsch, aber ein grausam verballhorntes Deutsch, daß unvereinbar die Haare zu Berge stehen. Ein paar Beispiele mögen dies belegen: Einer wollte eine Feldpostkarte nach Hause schreiben, um seinen Angehörigen mitzuteilen, daß er gefangen sei; er fragte: „Kann ich diese Karte posten?“ Unverkennbar ist der zersetzende Einfluß englisch-amerikanischer Ausdrucksweise. Ueber sein Schicksal befragt, meinte er ruhig: „Ich kann nicht helfen“, zu deutsch: Ich kann es nicht ändern, auf englisch: „I can't help it.“ Er sagt ferner: „Meine Uhr ist 10 Minuten spät (ten minutes late), „ich kann das nicht erfordern“ („I can't afford it“) und will damit ausdrücken, das er sich das nicht leisten könne; er versichert uns: „Ich glaube Deutschland“ („I like Germany“) und meint, er liebe Deutschland. Eine etwas feltsame Liebe, wird jeder Deutsche ausrufen, der keine Mutterprache schätzt.

Amtlicher Teil.

Angabe von Milchkarten

Freitag, den 23. August, vormittags.
Spangenberg, 19. August 1918.

Der Magistrat,
Schier.

Entwendung von Obst

Es wird davor gewarnt, Obst zu entwenden. Ob das Obst abgemacht oder aufgegeben wird, ist gleichgültig. Das Polizeipersonal ist angewiesen, auf Straftaten der Art besonders zu achten. Die Täter werden empfindlich bestraft werden.

Spangenberg, den 20. August 1918.

Der Bürgermeister
Schier

Zulassung einer Mühle für Spangenberg.

Die Mühle Kolbe in Elbersdorf ist für die Bewohner der Stadt Spangenberg zugelassen worden.

Spangenberg, den 20. August 1918.

Der Magistrat,
Schier.

Höchstpreise für Butter.

Molkereibutter:

Erzeugerpreis an die Molkerei . . . 4.— Mk.
Verkaufspreis in den Verkaufsstellen . . . 4.30 "

Landbutter:

Erzeugerpreis an die Landwirte . . . 3.50 Mk.
Die Orts sammelstellen erhalten . . . 3.60 "

Die Verkaufsstellen zahlen an die Kreis sammelstelle . . . 3.70 "

Verkaufspreis an die Versorgungsberechtigten in Ueberschuss-Gemeinden . . . 3.70 Mk.

in Bedarfs-Gemeinden . . . 3.90 "

Diese Preise gelten nur für gute Butter, für geringe Butter werden entsprechend niedrigere Preise gezahlt.

Jeder Verkauf von Butter von Erzeugern an Privatpersonen und jede Abgabe von Butter an andere als die

zuständige Orts sammelstelle ist verboten.

Zu widerhandlungen, insbesondere Ueberschreitung der Höchstpreise werden beim Käufer und Verkäufer mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Melsungen, den 13. August 1918.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Bekanntmachung.

Alle Beteiligten werden hierdurch auf die am 10. August 1918 bekanntgegebene Bekanntmachung des Stellv. Kommandierenden Generals des 11. Armeekorps vom 10. August 1918 betreffend „Höchstpreise für Walzenmehl Nr. 6. 750/8. 18. R. R. A. hingewiesen.

Die Bekanntmachung ist im Melsunger Kreisblatt Nr. 188 vom 10. August 1918 bei den Ortspolizeibehörden einzusehen.

Melsungen, den 10. August 1918.

Der Landrat.

Fehr. v. Gagern.

Öffentliche Sitzung

der Stadtverordnetenversammlung am **Donnerstag, den 24. August 1918, abends 9 Uhr**, im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagesordnung.

1. Prüfung der Frage des Erfordernisses der Ersatzwahl für den verstorbenen Stadtverordneten Wilhelm Engeroth.
2. Sicherstellung des kommunalen Wahlrechts der Kriegsteilnehmer.
3. Regelung der Zuständigkeit für die Veranlagung der Umsatzsteuer auf Grund des Umsatzsteuergesetzes vom 26. 7. 18 (Reichs-Gesetzbl. S. 779).
4. Erhöhung des Verlags zu Abteilung XI b. Nr. 1 der Ausgabe — Kreis- und Bezirkssteuern — um 3781,04 Mark.
5. Gefuch des Privatschulvereins Spangenberg um Entbindung von der Erfüllung der Bedingungen betreffs der geldlichen Beihilfe.
6. Beitrag zur Konialtkrieger-Spende.
7. Bewilligung der Kosten für die Auswechslung der Bliz-

schutzanlagen auf Rathaus, Schule und Kirche.

8. Gefuch des Gutsbesizers Georg Salzmann zu Spangenberg um Entbindung von der Erfüllung des Vertrags über die Oberhaltung.

9. Pflasterung des Bürgersteigs der Plaggasse von der Burgstraße bis zur Jägerstraße.

Spangenberg, den 21. August 1918.

Fenner.

Stadtverordnetenvorsteher

Bekanntmachung.

Alle Beteiligten werden hierdurch auf die am 10. August 1918 bekanntgegebene Bekanntmachung des Stellv. Kommandierenden Generals des 11. Armeekorps vom 10. August 1918 betr. „Höchstpreise für Seegrass (Alpengras)“ Nr. Bst. 100/8. 18. R. R. A. hingewiesen.

Die Bekanntmachung ist im Melsunger Kreisblatt Nr. 188 vom 10. August 1918 bei den Ortspolizeibehörden einzusehen.

Melsungen, den 10. August 1918.

Der Landrat.

Fehr. v. Gagern.

Anmeldung von Hauschlachtungen.

Nach den erlassenen Bestimmungen wird eine Hauschlachtung in diesem Wirtschaftsjahre ausnahmslos nur dann genehmigt werden dürfen, wenn der Antragsteller nachweislich das Schlachtvieh mindestens 3 Monate in seiner eigenen Wirtschaft gehalten hat. Um den erforderlichen Nachweis zu erbringen wird vorgeschrieben, daß das Vorhandensein der zu Hauschlachtungen bestimmten Tiere spätestens **3 Monate vor Einholung** der Schlachtaulaubnis dem Gemeindevorstand angemeldet und glaubhaft gemacht werden.

Die neuen Hauschlachtungslisten gehen den Herren Bürgermeister in Kürze zu; auf ihnen ist die Anmeldung der Schlachtvieh 3 Monate vor der Hauschlachtung ausdrücklich zu vermerken. Bei der Anmeldung sind die Spalten 1, 2 und 3 auszufüllen.

Melsungen, den 13. August 1918.

Die Kreiswirtschaftsstelle.

Hessischer Bankverein

Aktiengesellschaft.

Abteilung Melsungen.

Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.

Einziehung von Zins- u. Dividendenscheinen u. verlorster Wertpapiere.
Uebnahme von Vermögensverwaltungen.

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.



Eheringe
sind neu eingetroffen

Friedmanns Uhrenhandlung

Gottes Güte schenkte uns heute ein gesundes **Mädel.**

Theobald Fenner und Frau Helene

Architekt u. Ltn. d. R. geb. Entzeröth.
im Kirch, Pionierbataillon 11.

Spangenberg, z. Zt. Cassel, 19. Aug. 1918.

Inserate

bis vormittags 9 Uhr erbeten.

Erhalte dieser Tage eine Ladung

Kohlen

Bestellungen müssen sofort erfolgen.

Georg Meurer.

4 bis 5 junge

Hühner

zu kaufen gesucht.

Paul Bösch, Culenturm.

Verpachte am Sonnabend, den 24. ds. Mts. meinen

Garten

(Scharhof) auf 3 Jahre.
Termin abends 1/28 Uhr
an Ort und Stelle.

Ww. Entzeröth,
Stift.

Das

Grummet

im Burgstzgarten soll Freitag Abend um 7 meistbietend verkauft werden.

Habe gestern (Dienstag Morgen) auf dem Wege von Burgstraße bis zur Jägergasse eine graue

Leinenschürze

verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe wieder abzugeben.

M. Schneller, b. Fr. M. Müller.
Burgstraße 113.

Musein-Bücher

Donnerstag, den 22. Aug

verkaufe ich mein

Grummetgras

an der Rösche.

Guderian.

Bestellungen auf

Carbid

nimmt entgegen

Joh. Strube,
Bischofferode.

Das

Grummetgras

auf der Wäremiese bei dem Siechenhaus soll meistbietend verkauft werden. Termin am

Sonnabend, den 24. ds. Mt. abends 7 Uhr an Ort und Stelle.

Zwei junge

Enten

(eine weiße u. eine bunte) entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Frau W. Heberer.

Ausbildung

zu
Kaufm. Bureauangestellten
(Kontoristinnen, Kassiererinnen, Buchhalterinnen)

Privat-Beamten

Postgehülfinnen

Gutssekretärinnen

Schreiberinnen

(Schreibmaschine, Stenographie)
(Damen und Herren)

im Halbjahrskursus, Beginn Oktober. Anmeldungen frühzeitig erbeten.

Blunck & v. Boehn

Cassel

Hohenzollernstr. 26, Ecke.

MANOLI



Die führende Zigarette